Obergass Bücher

Obergass Blätter

Nr. 90 / Winter 2022 / 2023

Vom ganz normalen Familienchaos!

Shirley Jackson; Krawall und Kekse
Arche, 256 Seiten, Fr. 29.90

Die amerikanische Autorin Shirley Jackson lässt uns in absurd-komischen Betrachtungen an ihrem Alltag als Ehefrau und Mutter in einem baufälligen Herrenhaus in Vermont teilhaben.

Im vorliegenden Episodenroman, erstmals 1953 erschienen, hadert die Erzählerin mit liegenbleibenden Autos, Haushaltshilfen, die nicht wiederkommen, und einem selbstvergessenen Ehemann, der mit seinen Nachkommen erst etwas zu tun haben will, wenn sie lesen und schreiben können. Auch die altklugen Kinder tanzen ihr auf der Nase herum: Sohn Laurie erfindet einen aufmüpfigen Klassenkameraden, dem er seine eigenen Streiche anhängt. Tochter Jannie geht nirgends ohne ihre Puppen-Entourage hin, Baby Sally isst eine Spinne und grinst triumphierend.

Dieses Buch ist ein zeitloses Lesevergnügen, das unterschwellig damalige wie gegenwärtige Rollenverhältnisse äusserst humorvoll aufs Korn nimmt. So berührt es uns alle, die in wir Mehrfachrollen stecken und die Herausforderungen der sogenannten Work-Life-Balance kennen.

Samstag, 18. Dezember 2022
11.00 Uhr und 13.00 Uhr

Einladung zu weihnachtlichen Geschichten mit Astrid Wittinghofer und Jordi Vilardaga

(Flyer beiliegend)

Daniela Binders Tipp:
Ann-Helén Laestadius; Das Leuchten der Rentiere Hoffmann und Campe, 448 Seiten, Fr. 35.90

Die beeindruckende und berührende Geschichte einer jungen Sámi, die in einer im Verschwinden begriffenen Welt um ihren Platz im Leben kämpft.

Elsa ist neun Jahre alt, als sie den Mörder ihres Rentiers noch am Tatort ertappt. Bevor er verschwindet, gibt er ihr ein unmissverständliches Zeichen und Elsa fühlt sich zum Schweigen gezwungen. Ein Schweigen, mit dem sie eine schwere Schuld auf sich lädt, gegenüber ihrer Familie und allen, die ihr nah sind, denn einmal mehr gibt es für die örtliche Polizei keinerlei Beweise bewusster Rentiersabotage und damit keinen Anlass, etwas zu tun. Wie so viele Rentiere zuvor gilt auch Elsas Rentier schlichtweg als „gestohlen». Als die Bedrohung der Rentierherden und damit der Sámi drastisch zunehmen und auch Elsa selbst ins Visier des Haupttäters gerät, findet sie endlich die Kraft, sich ihrer lange unterdrückten Schuld, Angst und Wut zu stellen. Aber wird sie etwas ausrichten können gegen die Gleichgültigkeit der Behörden, die Brutalität der Täter und nicht zuletzt die Missbilligung der traditionell denkenden Sámi, für die das keinesfalls Frauensache ist?

Eindrücklich vereint die gebürtige Sámi Ann-Helén Laestadius die Schönheit der Natur mit der Verletzlichkeit von uns Menschen.

Nicole Feers Tipp:
Mariette Navarro; Über die See Kunstmann, 160 Seiten, Fr. 26.90

Eine ungewöhnliche Bitte löst mentale und emotionale Abgründe auf hoher See aus.

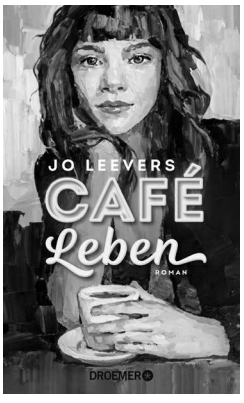
Auf einer Fahrt in die Tropen, kurz hinter den Azoren, äussert die Besatzung eines Containerschiffs einen unerwarteten Wunsch gegenüber ihrer Kapitänin: Sie möchten hier, auf dem offenen Meer, schwimmen gehen. Das hat es noch nie gegeben. Zu ihrer eigenen Überraschung lässt die Kapitänin es zu. Sie bleibt allein auf dem Schiff, mit all den Zweifeln, ob sie das Richtige entschieden hat. Werden die Männer zurückkommen? Das Schiff wird immer langsamer, ein mysteriöser Nebel kommt auf. Wieso kann die Kapitänin auf einmal das Herz des Schiffes schlagen hören? Und warum drängt sich ihr Vater in die Erinnerung, der einst selbst zur See fuhr und seit einer Überfahrt kein Wort mehr sprach?

Die französische Lyrikerin und Theaterdramaturgin Mariette Navarro erzählt in ihrem sinnlichen Roman bildstark und packend davon, was es heisst, sich gleichzeitig zu behaupten und in Frage zu stellen.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten:
Sonntag, 11. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Sonntag, 18. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag, 19. Dez.: 08.00–18.30 Uhr



Melanie Leutholds Tipp:
Jo Leevers; Café Leben
Droemer, 320 Seiten,
Fr. 28.90

Zwei Frauen, zwei Schicksale.

Die 32-jährige Henrietta Lockwood führt in London ein zurückgezogenes Leben mit ihrem Hund Dave. Schon früh hat sie eine Mauer zwischen sich und der Welt errichtet. Sie tritt einen besonderen Job in einem Hospiz an, bei dem man besser nicht ständig in Tränen ausbricht: Henrietta soll todkranken Menschen dabei helfen, die Geschichte ihres Lebens für die Nachwelt aufzuschreiben. Schon bei den ersten Gesprächen mit ihrer Klientin Annie merkt Henrietta, dass die 66-jährige Krebspatientin schlimmen Erinnerungen ausweicht. Ohne die wird ihre Geschichte jedoch nie vollständig sein, und das kann Henrietta nicht hinnehmen. Sie versucht auf eigene Faust herauszufinden, was Annies Schwester vor 46 Jahren zugestossen ist. Doch um Annie dazu zu bringen, alle Puzzleteile offenzulegen, muss Henrietta etwas tun, was sie noch nie zuvor getan hat: ihre eigene Geschichte erzählen.

Ergreifend und ohne rührselig zu werden, schreibt die britische Autorin Jo Leevers über Leben und Tod, über das Erinnern und das Erzählen, das die Macht hat, alte Wunden zu heilen.

Maheli Rüfenachts Tipp:
Mariam Kühsel-Hussaini; Emil
Klett-Cotta, 320 Seiten,
Fr. 33.90

Im unheimlichen Grenzbereich zwischen Zivilisation und Barbarei.

1933, es ist die Stunde Hitlers. Der rumänische Stipendiat Emil Cioran kommt nach Berlin, um gegen die Philosophie zu rebellieren. Er träumt vom Tod und er will der Erste sein, der keine Lügen mehr erweckt. Rudolf Diels, der Chef der Geheimpolizei, will Deutschland dienen, doch einzig und allein dem Rechtsstaat und seinem Strafanspruch. Frontal zum ganzen Puls dieses brennenden Augenblicks, entfalten sich ihre Persönlichkeiten: Cioran ersehnt Unsterblichkeit, Diels erhält auf dem Obersalzberg einen Mordbefehl von Hitler. Im Wettlauf mit der Zeit, von ihr paralysiert und gejagt – getrieben von ihren grossen Wünschen, umgeben von menschlichen Dämonen – beginnen Emil Cioran und Rudolf Diels ihre Aufgabe zu ihrem Schicksal zu machen.

Die menschliche Destruktivität ist rätselhaft, auch und gerade in unserer Zeit. Doch mit der Lektüre von «Emil» lassen sich die mannigfaltigen Urgründe dieser Destruktivität erfassen. Dieser Roman ist ein seltenes Zeugnis poetischer Könnerschaft.

Anabel Schneebergers Tipp:
Sarah Penner;
Die versteckte Apotheke
HarperCollins,
384 Seiten,
Fr. 30.90

Ein Zufallsfund am Ufer der Themse führt eine Historikerin vom 21. zurück ins 18. Jahrhundert.

In den 1790er-Jahren raunen sich die Frauen Londons hinter vorgehaltener Hand zu, dass es einen Ausweg aus besonders gewalttätigen Ehen gebe: Eine junge Apothekerin namens Nella Clavinger rettet sie mit tödlichen Arzneien aus der Not, eine versteckt übermittelte Nachricht genügt. Doch was, wenn aus der Retterin die Gejagte wird? Knapp 200 Jahre später stösst die Historikerin Caroline Parcewell durch den Fund einer kleinen blauen Glasflasche auf die aussergewöhnliche Geschichte der giftmischenden Apothekerin und setzt damit unerwartete Ereignisse in Gang – nicht nur ihr eigenes Leben wird nicht mehr dasselbe sein.

In ihrem Debütroman hält uns die Amerikanerin Sarah Penner mit einer fesselnden Geschichte zwischen Vergangenheit und Gegenwart in Atem.

Christina Müllers Tipp:
Fabienne Maris;
Hitzewelle
Atlantis, 160 Seiten,
Fr. 30.00

Brütende Hitze. Kein Strom. Kein Wasser.

Es ist Samstag, und samstags geht Jonathan im Supermarkt einkaufen. So wie er von Montag bis Freitag zur Arbeit geht. Bei einer Umfrage zu sozialem Verhalten konnte er drei Kontakte nennen. Dass ihn jetzt aber die Kassiererin auf seinen heutigen Geburtstag aufmerksam machen muss, gibt ihm zu denken. Nur – die Hitze lähmt seit Wochen, und nun fällt noch der Strom aus. In Jonathans Kühlschrank macht sich fauliger Geruch breit, draussen erliegt das Leben. Als es auch bei der Wasserversorgung Probleme zu geben scheint, entfaltet die Hitzewelle ihre magische Dynamik: Jonathan trinkt Sherry mit den Nachbarn, die Begegnung an Kasse 18 fängt an, ihn näher anzugehen, und auf seinem Balkon geschieht ein kleines Wunder.

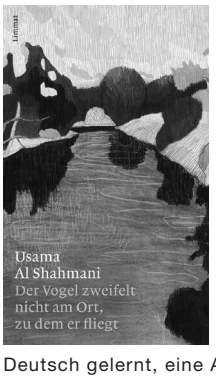
Lakonisch und mit feinem Humor erzählt die Schweizerin Fabienne Maris von einer unerwarteten Verwandlung, die ganz im Stillen losbricht, langsam Fahrt aufnimmt und dank eines ungewollten Rauschs in eine wahre Ausschweifung mündet. Der Text hat in der aktuell vorherrschenden Lage eine ungewöhnliche Aktualität erhalten.

Faye Gfellers Tipp:
Charlie Jonas;
Das schönste Geschenk
Thiele, 144 Seiten, Fr. 28.90

Herzerwärmend zauberhaft!

Für Emma Bloom ist Weihnachten die schönste Zeit des Jahres. Doch dieses Jahr sieht Emma ihrem Lieblingsfest mit einem Kloss im Hals entgegen. Wenige Wochen zuvor ist ihre geliebte Mutter gestorben, und mit einem Mal sitzt Emma ratlos und verloren im mütterlichen Cottage, das mit all den Erinnerungen schwer zu ertragen ist. Einzig Mutters Hund Cooper bringt sie dazu, jeden Morgen einen langen Spaziergang durch den verschneiten Park zu machen. Und dort entdeckt Emma einen Aushang: «Bonnie, bitte komm zurück!». Darunter das Foto eines Stoffhasen, den ein kleines Mädchen namens Lilli verloren hat. Bonnie wieder in die Arme zu nehmen, wäre ihr schönstes Weihnachtsgeschenk, erklärt Lilli. Zwei Tage später findet Cooper tatsächlich das vermisste Plüschtier. Doch als Emma zum Park zurückgeht, ist der Aushang verschwunden. Sie beschliesst, selbst auf einem Zettel ihre Telefonnummer zu hinterlassen. Als Emma daraufhin einen Anruf erhält, wird etwas nahezu Magisches in Gang gesetzt.

Lassen Sie sich ins weihnachtlich geschmückte London, in die malerischen Cotswolds und an einen kleinen, verschneiten Ort entführen, wo manchmal tatsächlich Wunder passieren…



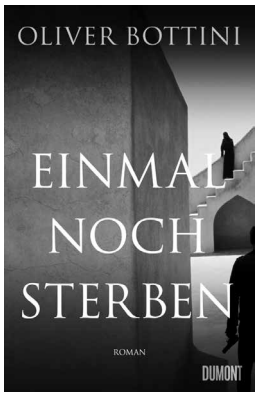
Ronja Rüeggs Tipp:
Usama Al Shahmani;
Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt
Limmat, 176 Seiten,
Fr. 30.00

Eine eindringliche Vorstellung von Heimatlosigkeit.

Dafer Schiehan hat es geschafft. Trotz negativen Asylbescheids hat er Deutsch gelernt, eine Arbeit gefunden, eine Aufenthaltsbewilligung erhalten. Er hat eine kleine Wohnung am Rande von Weinfelden und eine Arbeit in Kreuzlingen als Tellerwäscher. Aber eigentlich ist er Akademiker. Eigentlich ist er ein politischer Flüchtling, geflohen vor Saddams Schergen wegen eines missliebigen Theaterstücks. Hals über Kopf geflohen, mit der finanziellen Unterstützung seiner Familie. Als der Betrieb ihm Ferien verordnet wegen Umbaus, sitzt er in seiner Wohnung, schaut aus dem Fenster und grübelt. Seinen Eltern hat er nie gesagt, was er arbeitet. Auch als er es nicht mehr ausgehalten hat in seinem Exil und zurückgereist ist zu seiner Familie in den Irak, ist er im Vagen geblieben. Warum hat er ein schlechtes Gewissen? Wovor hat er Angst? Wie soll es weitergehen? Auf der Flucht vor seiner inneren Unruhe findet er sich wieder im Wald.

In seinem dritten Roman erzählt Usama Al Shahmani von den Verwüstungen einer Kindheit und Jugend in Diktatur und Krieg, vom Exil und dem Verschwinden einer Welt, die einst Heimat war.

Spannung



Oliver Bottini;
Einmal noch sterben
DuMont, 432 Seiten,
Fr. 35.90

Von den brisanten geheimdienstlichen Verwicklungen Deutschlands in den Irakkrieg, basierend auf einem wahren Fall.

Februar 2003. Nach den Anschlägen vom 11. September steht der Krieg gegen den Terror vor einem weiteren Höhepunkt: Die USA und ihre Verbündeten bereiten sich darauf vor, in den Irak einzumarschieren. BND-Agent Frank Jaromin ist gerade von einem Einsatz in Bosnien zurückgekehrt und will sich eigentlich um seine zerstrittene Familie kümmern. Da kommt ein hochbrisanter Auftrag aus dem Kanzleramt: Eine irakische Regimegegnerin behauptet, die Vorwürfe, die den Krieg legitimieren sollen, seien erfunden, es gebe im Irak nachweislich keine Massenvernichtungswaffen. Der BND schickt Frank Jaromin mit zwei Kollegen in geheimer Mission nach Bagdad, um die Beweise der Dissidentin zu sichern und den Krieg im letzten Moment zu verhindern. Das aber liegt nicht im Interesse einer Gruppe einflussreicher Akteure – ganz im Gegenteil. Und schon bald kämpft Frank Jaromin um sein Leben.

Ein Meisterwerk des Spionagethrillers, politisch brisant und packend.

Romane

Xiaolu Guo;
Eine Sprache der Liebe
Penguin,
304 Seiten,
Fr. 33.90

Eine Liebe im Spannungsfeld von östlicher und westlicher Lebenswelt: charmant, poetisch und voller Humor.

Eine junge Chinesin kommt mit einem Dreijahres-Visum nach London. Sie lässt alles hinter sich, will ein neues Leben beginnen. Doch in der fremden Kultur und der fremden Sprache fühlt sie sich zunächst nur einsam und verloren. Bis sie sich in einen australischen Landschaftsarchitekten mit britisch-deutschen Wurzeln verliebt. Eine vorsichtige Annäherung beginnt. Voller Neugier auf die Fremdheit des Anderen, aber auch voller kultureller Missverständnisse. Beide versuchen, eine tragfähige Sprache als Fundament ihrer Liebe zu finden. Kann diese Liebe für beide zu einer neuen Heimat werden?

Authentisch, offen, aber auch mit viel Selbstironie beschreibt die Filmemacherin und Autorin Xiaolu Guo die vielfältigen Verwirrungen zwischen West und Ost und erzählt eindrücklich von einer ungewöhnlichen Liebe. Ein intelligenter Roman über Liebe, Sprache und Kulturen.

Nicola Denis;
Die Tanten
Klett-Cotta,
224 Seiten, Fr. 28.90

«Meine Tanten: Vier starke, ungebundene Frauen, ihrer Zeit weit voraus.»

Gebildet und souverän trat das Tanten-Quartett der Welt gegenüber: Marianne, die studierte Nervenärztin, die in der Familie den Ton angab, Hanne, die zupackende chemisch-technische Assistentin, die als einzige in Hosen steckte und der grossen Schwester zeitlebens nicht von der Seite wich, Irene, die autonome, autofahrende Apothekerin, und Hilde, die Lebenslustige. Ein loyales und geschlossenes Quartett aus vier alleinstehenden Frauen, die aus eigener Kraft standen und stolz darauf waren. Keine von ihnen fügte sich in eines der starren Rollenbilder der Nachkriegszeit, und doch zwickte das freiwillig gewählte Familienkorsett mitunter beharrlich.

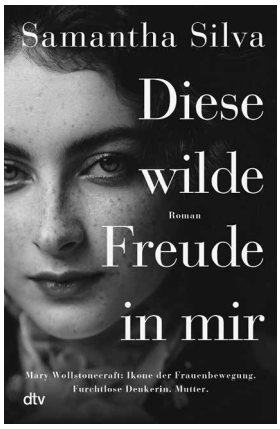
Mit feinem und humorvollem Blick nimmt Nicola Denis das schwesterliche Gefüge unter die Lupe und entwirft ein reiches Erinnerungstableau. Dabei spürt sie den zwischen Loyalität und privatem Glück balancierenden Biographien nach und verschränkt Familien- und Zeitpanorama zu einem wunderbar lebendigen Kosmos weiblicher Autonomie.

Andrea Gutgsell;
Tod im Val Fex
Zytglogge,
200 Seiten,
Fr. 32.00

Weshalb musste der italienische Steinhauer sterben?

Ein fünfzig Jahre zurückliegendes Verbrechen, eine Mauer aus Schweigen um ein Familiengeheimnis, eine faszinierende Landschaft und erste Schritte in ein neues Leben: Die Freistellung setzt Ex-Kommissar Alessandro Gubler schwer zu. Im hintersten Fextal arbeitet er auf Vermittlung eines Jugendfreundes als Schafhirte, um den Verlust von Beruf und Ansehen zu verdauen. Vierhundertfünfzig Schafe, ein störrischer Border Collie und jede Menge Selbstzweifel prägen seinen Alltag. Hinzu kommt die Hüttenwirtin Hanna, die ihn zusätzlich aus der emotionalen Balance bringt. Als er in der Nähe des Gletschers Vadret da Fex eine Leiche findet, wird er schlagartig aus seiner Resignation gerissen. Sein Ermittlerinstinkt kehrt zurück. Gublers Nachforschungen stossen jedoch auf das Desinteresse der Einheimischen und den offenen Widerstand des Gemeindepräsidenten, der sich um den guten Ruf des Touristenortes besorgt zeigt. Oder geht es um mehr?

Ein stimmungsvoller Engadin-Krimi, mit dem Fextal im Zentrum der Ermittlungen, welche weit in die Vergangenheit zurückreichen.



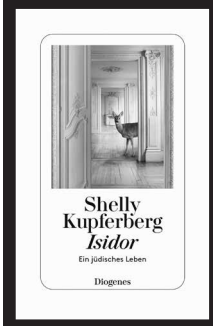
Samantha Silva;
Diese wilde Freude in mir
dtv, 384 Seiten,
Fr. 30.90

Mary Wollstonecraft – ein Ikone der frühen Frauenbewegung.

London 1797. Die Hebamme Parthenia Blenkinsop hat schon unzählige Babys auf die Welt gebracht, aber so etwas hat sie noch nicht erlebt. Der Haushalt von Mary Wollstonecraft und William Godwin ist höchst unkonventionell, die Ehe liebevoll und gleichberechtigt. Und vor allem Mary selbst – eine offene, liebenswerte Frau, mit der Mrs. B wie mit ihresgleichen reden kann. Doch die Geburt ist lang und schwer. Elf Tage lang kämpft Mrs. B um das Leben von Mutter und Kind. In diesen elf Tagen erzählt Mary ihrer neugeborenen Tochter ihr Leben: ihr Kampf um Frauenrechte, die Reisen, Wagnisse, Verluste und Triumphe. Und vor unseren Augen wird eine furchtlose, tief beeindruckende Frau lebendig. Nicht nur Mrs. B wird diese elf Tage nie vergessen.

Entdecken Sie mit diesem stimmungsvollen und kenntnisreichen historischen Roman eine eindrucksvolle Persönlichkeit. Wollstonecrafts Tochter Mary Shelley, selber später als Autorin von «Frankenstein» weltberühmt, wurde durch das Vermächtnis ihrer Mutter stark geprägt.

Eine familiäre Spurensuche



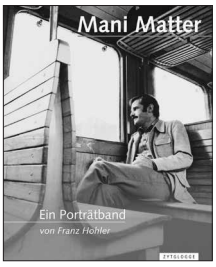
Shelly Kupferberg;
Isidor, ein jüdisches Leben
Diogenes, 256 Seiten,
Fr. 32.00

Vom rasanten Aufstieg und brutalen Sturz eines Selfmademan.

Dr. Isidor Geller hat es geschafft: Er ist Kommerzialrat, Berater des österreichischen Staates, Multimillionär, Opernfreund und Kunstsammler und nach zwei gescheiterten Ehen Liebhaber einer wunderschönen Sängerin. Weit ist der Weg, den er aus dem hintersten, ärmlichsten Winkel Galiziens zurückgelegt hat, vom Schtetl in die obersten Kreise Wiens. Ihm kann keiner etwas anhaben, davon ist Isidor überzeugt. Und schon gar nicht diese vulgären Nationalsozialisten.

Anhand von Familienbriefen und Fotos, alten Dokumenten und Archivfunden zeichnet Shelly Kupferberg die Konturen eines erstaunlichen Werdegangs nach, eines rasanten gesellschaftlichen Aufstiegs. Urgrossonkel Isidor war eine schillernde Figur – auf ihrer Spurensuche, die sie von Ostgalizien nach Wien, von Budapest nach Hollywood und Tel Aviv führt, stösst Shelly Kupferberg auf unzählige Geschichten: aufregende, verblüffende, komische und immer wieder tragische.

Sachbücher

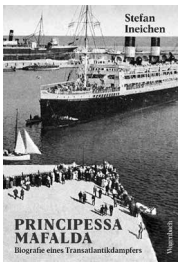


Franz Hohler;
Mani Matter –
ein Porträtband
Zytglogge, 160 Seiten,
Fr. 39.00

Fünfzig Jahre nach seinem tragischen Tod ist Mani Matters Popularität ungebrochen. Immer noch singen Schulkinder auswendig seine Lieder. Junge Musikerinnen und Musiker vertonen seine berndeutschen Texte. Seine Chansons, die er selber auf unverwechselbare und brillante Art vorzutragen wusste, gehören zur Volkspoesie.

Mani Matter ist zur Legende geworden. Wer war er wirklich? Worauf beruht die Wirkung seiner Lieder? Welches ist seine literarische Bedeutung? Diesen Fragen ist Franz Hohler nachgegangen, der mit Mani Matter über Jahre hinweg befreundet war. Aus Tagebuchnotizen und Selbstdarstellungen Mani Matters, aus Äusserungen seines Freundenkreises, aus Fotografien und Dokumenten hat Hohler einen Porträtband zusammengestellt, der die menschliche und schöpferische Vielfalt Matters zeigt. Neben der Geschichte seiner Lieder kommen auch seine Tätigkeit als Jurist, seine Herkunft und sein politisches Engagement ausführlich zur Sprache.

Eine Annäherung an Mani Matter als Jurist, Privatperson und Künstler, ergänzt mit vielen Originaldokumenten und zahlreichen Fotografien und mit Gastbeiträgen von u.a. Guy Krneta, Kuno Lauener und Felicitas Hoppe.



Stefan Ineichen;
Principessa Mafalda –
Biografie eines Transatlantikdampfers
Wagenbach, 256 Seiten,
Fr. 46.90

Die temporeiche Biografie eines Schiffes und die Begebenheiten aus den Leben seiner Reisenden – eine Kulturgeschichte im besten Sinne.

In 16 Tagen von Genua nach Buenos Aires – mit dem Stapellauf der «Principessa Mafalda» wurde es 1908 möglich. Benannt nach der zweiten Tochter des italienischen Königs Vittorio Emanuele III. war das Schiff nicht nur unerhört schnell, es war gleichermassen modern und schick. Vor allem in der Luxusklasse und in der Ersten mit Musikzimmer, Rauchsalon und Promenaden. In der Dritten Klasse hingegen wurden die Passagiere in riesige, stickige Schlafsäle gepfercht. Das nahmen sie auf sich, winkte doch am Ende der Überfahrt das Versprechen eines besseren Lebens, zum Beispiel in Argentinien. Während sich im Bauch die Auswanderer die Wartezeit mit mitgebrachten Sardellen und Brötchen erträglich zu machen suchten, fand oben das mondäne Reiseleben statt: Eine lange Liste von illustren Namen findet sich im Gästebuch.

Anekdotenreich erzählt Stefan Ineichen von den Erlebnissen an Bord und im Ankunftsland jenseits des Ozeans: So finden kleine und anrührende Geschichten ebenso ihren Platz wie grosse Ereignisse.

Annabelle Hirsch;
Die Dinge –
Eine Geschichte der Frauen in 100 Objekten
Kein & Aber,
416 Seiten, Fr. 42.00

Ein Spaziergang durch die weibliche Geschichte.

100 Gegenstände des Alltags, der Mode, der Medizin, der Kunst, leise und laute Objekte, solche, die vom Freiheitsdrang und der Rebellion der Frauen zeugen, aber auch solche, die für die Mythen und Normen stehen, mit denen man sie schon immer kleinhalten wollte. Annabelle Hirsch schafft einen Kosmos der Frauen und ihrer Dinge. Wir begegnen einer antiken Amazonen-Puppe, einem Lilith-Amulett, der Nonnen-Krone von Hildegard von Bingen, venezianischen Stelzenschuhen, einem Bidet, einer Hungerstreik-Medaille, einem Teller von Vanessa Bell, dem Baumwollbeutel einer amerikanischen Sklavin, einer Brosche von Hannah Arendt, einem «100-Stundenkilometer-Mantel», einer Tupperdose und vielem mehr.

Das Buch zeigt, dass der vermeintlich intime, geheime Raum der Frauen keine sagenumwobene, aber auch irgendwie unwichtige Leerstelle ist. Frauen haben in der Geschichte Platz eingenommen, sie haben Dinge bewegt, verändert und geprägt. Und vor allem: Sie haben Spuren hinterlassen, die sichtbar sind.

Daniela Binders Sachbuchtipp

John Lewis-Stempel;
Das geheime Leben der Eule
DuMont, 112 Seiten,
Fr. 28.90

«Dämmerung erfüllt das Tal. Es ist die Zeit der Dämmerung, des Eulenlichts. Draussen im Wald hat der Gelbbraune angefangen zu rufen: Hoo-hoo-hoo-h-o-o-o.»

Eulen haben etwas Besonderes an sich. Ihre Spuren finden sich in vielen Kulturen seit der Steinzeit. Als Geschöpfe der Nacht stehen sie für Magie, aber auch für Unheil. Sie waren in den Augen der Menschen Boten der «anderen Seite». Aber Eulen – mit ihren flachen, intelligenten Gesichtern, ihren grossen runden Augen, ihrem gütigen Blick – sind uns auch sympathisch und vertraut. Wir halten sie für weise, wie die Eule der Athene, und treu, wie Hedwig aus «Harry Potter». Mit anderen Worten: Sie erscheinen uns menschenähnlich. Vielleicht zieht uns auch deshalb kaum eine andere Tierart so in ihren Bann.

John Lewis-Stempel zeigt die schillernden Facetten dieser grossartigen Kreatur, deren natürliche Kräfte ebenso fantastisch scheinen wie sämtliche mythischen Erzählungen über sie.

Obergass Bücher

Unser Team:

Daniela Binder

Nicole Feer

Melanie Leuthold

Maheli Rüfenacht

Anabel Schneeberger

Christina Müller

Faye Gfeller

Ronja Rüegg

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau